

## **Bergsträßer Anzeiger: Keine Koalitionsaussage der Bergsträßer Grünen - Ruoff über die CDU: Uns trennen Welten**

Bergstraße. Die politische Kultur funktioniere immer dann am besten, wenn es keine festen Koalitionen gibt. "Auch im Kreis wäre mir das am liebsten." Sechs Wochen vor der Kommunalwahl am 27. März lässt Jochen Ruoff die Frage nach einem Bündnis mit grüner Beteiligung offen. Der Fraktionschef der Grünen im Kreistag will sich nicht an Spekulationen beteiligen und distanziert sich dabei ausdrücklich von der CDU, die seit über 15 Jahren in unterschiedlichen Konstellationen an der Kreisspitze sitzt.

Die Finanzen nicht im Griff

"Die Union müsste sich um 180 Grad drehen, wenn wir mit ihr Politik machen wollten", sagte Ruoff im Rahmen eines Empfangs der Bergsträßer Grünen mit der Grünen Liste Bensheim (wir berichteten). Im Beisein des hessischen Grünen-Vorsitzenden Tarek Al-Wazir verschoss der Landesschatzmeister am Freitagabend etliche Pfeile Richtung Kreiskoalition, die es bisher nicht geschafft habe, den verschuldeten Haushalt auch nur ansatzweise in den Griff zu bekommen.

Da erscheine es mehr als verwunderlich, wenn sich Landrat Matthias Wilkes (CDU) als "Retter der kommunalen Finanzen" hinstelle, in dem er die Verfassungsklage der hessischen Landkreise zum Erhalt der kommunalen Selbstverwaltung unterstütze. Für Fraktionschef Ruoff ein "Doppelspiel", das die Bergsträßer Grünen öffentlich entlarven wollen.

"Uns trennen Welten", kommentierte er auch die Atomfrage: Statt alternative Energien konsequent weiter auszubauen und einen aufgekeimten Industriezweig zu unterstützen, stehe die CDU für den weiteren Erhalt der Kernkraft, die Ruoff als alte Technologie bezeichnete. In Biblis habe man dafür das beste Beispiel vor der Haustür.

In Bensheim betonte Jochen Ruoff (Lindenfels), dass es den Grünen bei der Kommunalwahl nicht um die Frage gehe, wer nach der Auszählung einen Posten als Dezernent bekomme. "Eine solche Diskussion ist absurd und vollkommen deplatziert", kommentierte er die Debatte um die potenzielle Schaffung eines weiteren Kreisbeigeordneten. Es gehe viel mehr um einen frischen Wind, der künftig aus der Kreisstadt in die Region wehen müsse. Ruoff nahm das Personalthema auf und sagte, dass Besetzungen in der Kreisverwaltung nicht nach der Farbe des Parteibuchs entschieden werden dürften. Ruoff bezog sich damit auf die Einstellung einer Personalchefin, die zuvor als Referentin in der Landesregierung gearbeitet hatte. Das Thema hatte im Kreistag Ende letzten Jahres hohe Wellen geschlagen.

Mehr als Absichtserklärungen

"Die CDU sieht den Kreis als ihren Besitz an", so der Fraktionsvorsitzende, der für ein nachhaltiges Personalkonzept mit eingebauten Kontrollmechanismen wirbt. Den Vorschlag der Freien Wähler nach Einrichtung einer fraktionsübergreifenden Personal-Kommission hatten die Grünen positiv kommentiert.

Als zentrale Themen in der Kreispolitik aus grüner Perspektive nannte Ruoff den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Investitionen in den baulichen Zustand des Kreiskrankenhauses. Die interkommunale

Zusammenarbeit müsse endlich eine handfeste Qualität erhalten, die über verbale Absichtserklärungen hinausgehe.

Eine Positionsbestimmung der Bensheimer Stadtpolitik hatte Doris Sterzelmaier mitgebracht. Vor circa 70 Zuhörern zog die GLB-Fraktionsvorsitzende eine positive Bilanz aus zehn Jahren schwarz-grüner Koalition in Bensheim. tr